

Präzision „made in Schwalbach“

Ein Stück Euler Feinmechanik steckt sogar in Hollywood

Von Christian Keller

Nicht nur ein Teil dessen, was bei Euler Feinmechanik gefertigt wird, landet später in Hollywood. Auch die Geschichte der Firma aus Schwalbach in Schöffengrund klingt filmreif.

Und diese Geschichte beginnt in einem ausgeräumten Hühnerstall in Schwalbach. Mit einer Maschine startet Firmengründer Erich Euler 1961 und produziert erste Teile für die Optik- und Feinmechanikindustrie. „Natürlich damals alles noch mit ganz konventionellen Dreh- und Fräsmaschinen“, erklärt Hans Euler, der nach seinem Studium als Maschinenbauingenieur die Firma, in der bis dahin drei Mitarbeiter arbeiten, 1982 von seinem Vater übernimmt. Bis es soweit ist, ist der einstige Hühnerstall schon kräftig ausgebaut worden, und im gleichen Jahr schaffen die Eulers die erste CNC-Maschine an. „240 000 DM: Das war damals ein Vermögen, aber der richtige Schritt in die neue Technologie“, sagt Ingrid Classen-Euler, die Prokuristin der Firma ist und zuvor zusammen mit ihrem Mann Hans die Firma geleitet hat.

Heute ist am Firmensitz nichts mehr von einem Hühnerstall zu sehen. 1990 war der

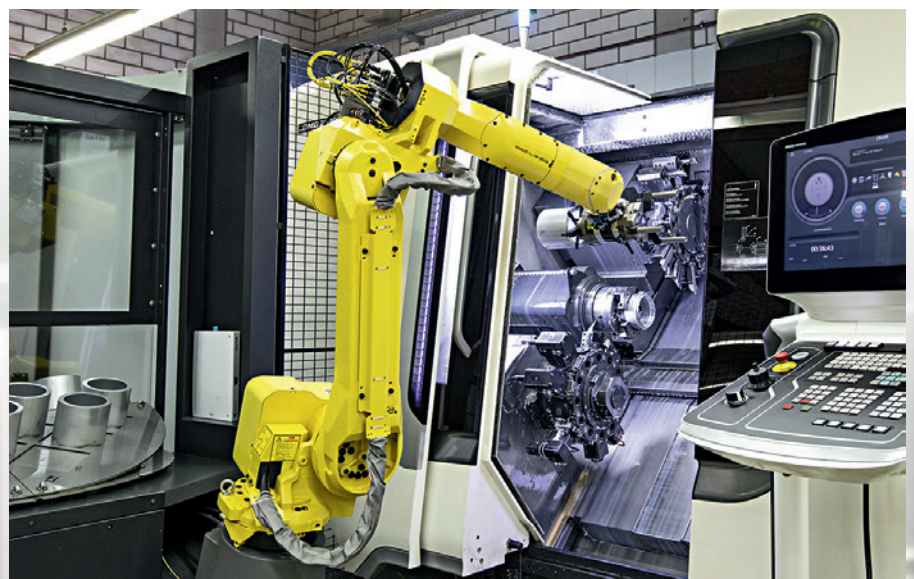


Es kommt auf jeden Millimeter an: Leonard und Hans Euler schauen sich an, ob das Ergebnis stimmt.

(Foto: Keller)

Platz am Standort im Ortskern ausgereizt. „Wir mussten uns vergrößern“, sagt Hans Euler. Auch an einen Wechsel in die Optikstadt Wetzlar hätten sie gedacht, sich dann aber für Schwalbach entschieden. „Irgendwer muss ja den ländlichen Raum stärken, wir tun das als mittelständisches Unternehmen“, erklärt Ingrid Classen-Euler.

70 Mitarbeiter arbeiten heute im Betrieb, unter anderem an 45 CNC-Maschinen im Schwalbacher Gewerbegebiet. Und das Geschäft läuft gut. So gut, dass die Eulers gerade eine neue Werkshalle mit 1000 Quadratmetern bauen lassen. Den Platz brauchen sie auch, weil immer mehr Maschinen für die hochkomplexen Arbeiten notwendig sind. Die



Auch Roboter sind bei Euler Feinmechanik im Einsatz, um hochpräzise Bauteile wie Kameraobjektive herzustellen.

(Fotos: Euler Feinmechanik)

viel zitierte Industrie 4.0 ist bei der Firma Euler schon Alltag. Großen Anteil daran hat Leonard Euler: Mit ihm ist seit 2011 die dritte Familiengeneration in die Geschäftsleitung eingestiegen.

Den Plan, nach seinem Wirtschaftsingenieur-Studium zunächst für fünf Jahre in eine andere Firma zu gehen, hatte der 33-Jährige schnell verworfen. Ganz offiziell hat er sich dann bei seinen Eltern beworben.

„Zum Glück“, sagt er heute, denn so habe er genügend Zeit gehabt, sich in die Firma einzuarbeiten und rechtzeitig die nächsten Schritte hin zur Digitalisierung und Automatisierung zu machen. Zusammen mit seinem Vater leitet er heute das Familienunternehmen, das unter anderem für Firmen wie Zeiss, Leica, Pfeiffer Vakuum, Oculus oder Sennheiser hochpräzise Bauteile fertigt. Darunter Mikrofenteile, Okulare für Ferngläser und eben auch – und da kommt Hollywood wieder ins Spiel – Objektive, die später in Filmkameras verbaut werden.

Mit den Billiganbietern aus Fernost wollen die Eulers gar nicht konkurrieren. Zu groß sei außerdem der Unterschied der Produkte in Sachen Komplexität, Gewicht oder Genauigkeit. „Unsere Kunden schätzen die jahrelange Zusammenarbeit, unsere Zuverlässigkeit und die Flexibilität durch extrem kurze Kommunikationswege“, erklärt Firmenchef Leonard Euler.

Komplex sind aber nicht nur die Fertigungsteile, auch die Anforderungen an die Mitarbeiter sind im Laufe der Jahre stetig gewachsen. Auch deshalb investieren die Eulers viel für ein gutes Betriebsklima. „Bis Mitarbeiter einige der hochkomplexen Maschinen selbst programmieren können, dauert es manchmal bis zu zehn Jahre“, erklärt Leonard Euler. Grund genug, das derzeit vielgesuchte Personal für CNC-Technik zu halten.

Eine weitere Herausforderung für die Firmenchefs: Bei der ständigen Weiterentwicklung von Maschinen und moderner Robotertechnik darf auch die Belegschaft nicht außen vor bleiben. Keine leichte Aufgabe, denn Angst, dass irgendwann eine Maschine den Job eines Menschen übernimmt, gibt es immer. „Wir nehmen unsere Mitarbeiter mit und bilden sie weiter“, sagt Leonard Euler.

Hart körperlich arbeiten, wie das früher der Fall gewesen sei, müsse heute übrigens niemand mehr in der Fertigung, sagt Ingrid Classen-Euler, die einen großen Wunsch hat: Dass mehr Frauen dieses spannende Berufsfeld für sich entdecken. „Bisher haben wir leider nur eine Zerspanungsmechanikerin in unserem Team.“



Einmal richtig programmiert und eingestellt, können die hochkomplexen CNC-Maschinen loslegen. Qualifiziertes Personal ist in diesem Bereich allerdings Mangelware.
(Fotos: Keller (oben)/Euler Feinmechanik)

Euler Feinmechanik



Hochpräzise Zerspanung auf modernsten Fräs- und Drehzentren ist unsere Kompetenz. Wir beliefern führende Hersteller mit hochwertigen Bauteilen – Made in Germany, die den technologischen Fortschritt in Optik und Akustik; in Medizin-, Mess-, und Vakuumtechnik gestalten.



Gewerbegebiet Schwalbach · Steinstraße 26
35641 Schöffengrund-Schwalbach
www.euler-feinmechanik.de · info@euler-feinmechanik.de

